

zuse bei lebenden deutschen Verurteilten, in denen der Weg aus allen Kreisen der Bevölkerung ihre Freude und Gemütsruhe über das Mislingen des Anschlages spontan äußerten. In den arbeiter Verbandsorganen, in den Arbeiterzeitungen die Meldungen über den Anschlag auf den Führer sowie den Fortschritt der mitternächtlichen Mundfunkübertragung. Die „Fritt-Poll“ in der Schlagzeile hervorhebt, habe eine verbrecherische Clique versucht, Deutschland und Europa ins Unglück zu stürzen. Die „Bauernzeitung „Nationen“ schreibt, das Schicksal habe Adolf Hitler und sein Werk erneut beschützt und gesegnet. Die „Norweger“, die in der Person des Führers das erste Bollwerk gegen die bolschewistische Gefahr sehen, seien voller Dankbarkeit darüber erfüllt, daß der Führer erhalten blieb.

Ungarn: Größte Entrüstung und Empörung

Die Nachricht von dem Attentat auf den Führer erregte in Budapest größte Entrüstung und Empörung. In maßgebenden ungarischen Kreisen wird betont, daß es charakteristisch für den Gegner sei, mit solchen rücksichtslosen Methoden zu arbeiten. Ministerpräsident Sztojay rief sofort nach Bekanntwerden der Nachricht den Gestapo- und Bevollmächtigten des Großdeutschen Reiches auf, um seine Glückwünsche und die des ungarischen Volkes über das Mislingen des Attentats auszusprechen.

Kroatien: „Wir danken der Vorsehung“

Die ersten Nachrichten über das Attentat auf den Führer haben hier Empörung und Abgelen in einem Ausmaße hervorgerufen, wie kaum je ein Ereignis zuvor. „Wir danken der Vorsehung, daß der Führer uns und Europa erhalten blieb“, erklärte ein führender Politiker, der sich nach den neuesten Meldungen erkundigte und mit tiefer Befriedigung zur Kenntnis nahm, daß Adolf Hitler nur geringfügige Verletzungen davongetragen hat.

Prag: Schändlicher Anschlag auf den ersten Europäer

„Polenlied“ schreibt: „Mit dem Attentat auf den Führer, der unverletzt blieb, weil Genies nicht gemäß den kühnen, einseitigen Meinungen handeln, die sich der Geschichte in den Weg stellen wollen, wurde nichts anderes als das erzielt, daß wir alle uns dichter um die Person des Führers scharen und mit noch größerer Fähigkeit als bisher für seine Ideale und für den heiligen Fortschritt kämpfen, die er nicht nur dem deutschen Volk, sondern auch Europa gezeigt hat.“ So haben zahlreiche Tschechen den Bericht über den schändlichen Anschlag auf den ersten Europäer aufgenommen.

Frankreich: „Höhere Führung“

Die Nachricht von dem Attentat auf den Führer hat in politischen Kreisen nicht nur den Eindruck hervorgerufen, sondern allgemein wird hier in der Tatsache, daß der Führer bei dem Mordanschlag unverletzt blieb, eine höhere Führung erblickt. In allen Kreisen der Bevölkerung werden die Nachrichten über das Attentat mit großer Teilnahme verfolgt.

Rücksichtsloser Einsatz für den Sieg

DNB Aus dem Führerhauptquartier, 21. Juli. Der Reichsmarschall richtete folgende Ansprache an die Luftwaffe: „Ein unvorstellbarer, gemeiner Mordanschlag wurde am Donnerstag von einem Oberst, Graf Stauffenberg, im Auftrag einer erbärmlichen Clique von ehemaligen Generälen, die wegen ihrer ebenso feigen wie schändlichen Führung davongetragen werden mußten, gegen unseren Führer durchgeführt. Der Führer wurde durch die allmächtige Vorsehung nur durch ein Wunder gerettet. Diese Verbrecher versuchen jetzt als Verräter durch falsche Befehle Verwirrung in die Truppen zu bringen. Ich befehle daher: Ein Reich führt in meinem Auftrag Generaloberst Stauffenberg als Oberbefehlshaber der Luftwaffe. Alle Verbände der Luftwaffe innerhalb des Reichsgebietes. Wir meinen und seinen Befehlen Folge zu leisten.“

Dönitz: Bedingungslose Treue

Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Großadmiral Dönitz, richtete folgende Ansprache an die Männer der Kriegsmarine: „Männer der Kriegsmarine! Heiliger Zorn und maßvoller Mut erfüllt uns über den verbrecherischen Anschlag, der unserem geliebten Führer das Leben kosten sollte. Die Vorsehung hat es anders gewollt — sie hat den Führer beschützt und beschützt und damit unser deutsches Vaterland in seinem Schicksalskampf nicht verlassen.“

Die Vorsehung erhielt uns den Führer

Staatssekretär Dr. Naumann sprach in Hamburg. Der Staatssekretär im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Werner Naumann, sprach in Anwesenheit von Gauleiter und Reichsstatthalter Kaufmann auf einer Kundgebung vor dem Führerkorps des Gaues Hamburg der NSDAP. Noch während Staatssekretär Dr. Naumann sprach, wurde die Nachricht von dem rücksichtslosen Mordanschlag auf den Führer dem deutschen Volk bekanntgegeben.

Die Vorsehung erhielt uns den Führer

Die neuerliche Errettung des Führers, so sagte Dr. Naumann unter dem jubelnden Beifall der Versammelten, ist mehr als ein Symbol. Die göttliche Vorsehung hat ihn dem deutschen Volk in der Stunde schwerster Belastungen und höchster Bewährung erhalten. Wir sehen darin eine Befestigung des Schicksals, daß uns der Endsieg sicher ist. Und wir stellen ihm unseren Dank dafür ab, indem wir alle unsere Kräfte in unverbrüchlicher Treue und fester Zuversicht für den Endkampf einsetzen.

Die Vorsehung erhielt uns den Führer

Die finnischen Behörden verhafteten eine Selbstmörderin, die es übernommen hatte, etwa zwei Millionen Finnennägel in schwedische Kreise zu schleusen. Die Verhaftung erregt besonderes Aufsehen, da es sich um die Frau eines bekannten finnland-schwedischen Arztes handelt.

Heftige Kämpfe im Osten

Mehrere Angriffspitzen des Feindes vernichtet — 84 viermotorige Bomber vernichtet

DNB Aus dem Führerhauptquartier, 21. Juli. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Südöstlich und südlich Caen setzte der Feind seine Angriffe mit stärkeren Infanterie- und Panzerkräften fort, ohne daß er wesentlichen Geländegewinn erzielen konnte. Auch im Raum nordwestlich St. Lo zerschlugen unsere Truppen alle feindlichen Angriffsgruppen. Bei den Kämpfen am 18. und 19. Juli wurden in der Normandie 200 feindliche Panzer abgeschossen. Kampfflugzeuge versenkten im Seegebiet westlich Bréville einen feindlichen Zerstörer und beschädigten zwei weitere Schiffe.

Bei Säuberungsunternehmen im französischen Raum wurden wiederum 235 Terroristen im Kampf niedergemacht. Schwere V1-Verluste durch Feuer liegt weiterhin auf dem Großraum von London.

In Italien fanden gestern größere Kampfhandlungen nur im adriatischen Küstenabschnitt statt, wo der Feind geringfügig Boden gewinnen konnte. In der übrigen Front führte der Gegner an vielen Stellen drückende Angriffe, die erfolglos blieben.

Die 16. Panzergrenadierdivision „Reichsführer“ hat sich unter Führung des Gruppenführers und Generalleutnants der Waffen-SS Simon bei den schweren Kämpfen an der ligurischen Küste durch besondere Standhaftigkeit und Tapferkeit ausgezeichnet. Torpedoboote beschädigten im Golf von Genoa zwei britische Schnellboote.

Im Osten dauern die Kämpfe im Raum von Weinberg und am oberen Bug mit unverminderter Heftigkeit an. Unsere Divisionen leisteten den Sowjets weiterhin kühnen Widerstand und fügten ihnen hohe Verluste zu. Allein eine Panzergrenadierdivision (schon dort in den letzten Tagen 101 feindliche Panzer ab).

Nördlich der Ostfront warfen Truppen des Heeres und der Waffen-SS die Bolschewiken im Gegenangriff zurück. Mehrere Angriffspitzen des Feindes wurden eingeschlossen und vernichtet. Deftlich Dialysol brach der Gegner in unsere Stellungen ein. Erbitterte Kämpfe sind hier im Gange. Nordwestlich von Danzig wurden sowjetische Kampfgruppen im Gegenangriff gestoppt.

In der Straße von Danzig sowie zwischen Danzig und Weichsel griffen die Bolschewiken mit starker Panzer- und Schlachtfliegerunterstützung an zahlreichen Stellen an. Sie wurden unter Abschuss einer großen Anzahl von Panzern abgewiesen oder aufgefangen.

Im Nordabschnitt haben sich die schlesische 255. Infanteriedivision unter Führung von Generalleutnant Meiser

Die Ansprache des Reichsmarschalls

mit meiner Erlaubnis oder meiner Erlaubnis durchgeführt werden.

Offiziere und Soldaten, gleich welchem Ranges, ebenso Führerpersonen, die für diese Verbrecher auftreten und sich nähern, um euch für ihr erbärmliches Verhaben zu überreden, sind sofort festzunehmen und zu erschließen.

Wo ihr selbst zur Ausrottung dieser Verräter eingesetzt werdet, habt ihr rücksichtslos durchzugreifen. Das sind dieselben Mörderlinge, die die Front zu verraten und zu sabotieren versuchten.

Offiziere, die sich an diesen Verbrechern beteiligen, stellen sich außerhalb ihres Volkes, außerhalb der Wehrmacht, außerhalb jeder soldatischen Ehre, außerhalb von Eid und Treue. Ihre Bewerdung wird uns neue Kräfte geben. Entgegen diesem Verrat steht die Luftwaffe, ihre verdammene Treue und heiße Liebe zum Führer und ihren rücksichtslosen Einsatz für den Sieg. Es lebe unser Führer, den der allmächtige Gott heute zu sich herbeiführt!

Ausprache des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine

Wir werden diesen Verrätern das Handwerk legen. Die Kriegsmarine steht getreu ihrem Eid in bewährter Treue zum Führer bedingungslos in ihrer Einsatz- und Kampfbereitschaft. Sie nimmt nur von mir, dem Oberbefehlshaber der Kriegsmarine und ihren eigenen militärischen Führern Befehle entgegen, um jede Verfehlung durch gefälschte Befehle unmöglich zu machen. Sie wird rücksichtslos jeden Verräter, der sich als Verräter entpuppt, zu sich herbeiführt!

Es lebe unser Führer Adolf Hitler!

Ungebrochener Kampfgeist der Ostfront

Vor der Lage im Raum von Wolkowysk und Grodnosich stürzte, gingen unsere Verbände vielfach weit nach Osten zurück, während vorgepresste Sowjettruppen schon unsere Hauptkampflinie zu erkunden suchten. Für die einzelnen Verbände ergaben sich dadurch sehr wechselnde Lagen, die dem Truppenführer wie dem Einzelkämpfer oft schwierige Aufgaben stellten. Laufensbach hat sich hier der entschlossene Kämpfer aller Grade und Waffen bewährt.

In diesem Raum kämpfte auch das 1. Bataillon eines Panzergrenadierregiments unter Führung des Hauptmanns Blanschols, das vor wenigen Tagen tatkräftig bei der Aufnahme von 25.000 Bobruisk-Kämpfern mitgewirkt hatte und seither in nie abbrechenden härtesten Kämpfen den Bolschewiken jeden Fußbreit Boden streitig machte. Jetzt hatte es die Straßenkämpfe in der Stadt Ros hinter sich, die dem Ansturm starker bolschewistischer Kräfte getrotzt hatte, bis die eigenen planmäßigen Bewegungen in diesem Abschnitt durchgeführt waren, und verteidigte sich nun bei Studzieniec. Feindliche Stoßteile hatten diesen Ort und das durch endlose Straßenkämpfe und Marschbewegungen überbeanspruchte Bataillon eingeschlossen.

Um jedes Haus ging der erbitterte Kampf. Der Feind wurde festgehalten, mußte seine Stoßkräfte an diesem Widerstand verbrauchen, und erst als die für die planmäßigen Bewegungen des gesamten Frontabschnittes nötige Zeit herum war, gab Hauptmann Blanschols den Befehl zum Durchbruch nach Westen. In blutigen Straßen- und Häuserkämpfen wurden die Bolschewiken überannt und der Einschließungsring durchbrochen. Die Verbindung mit der Division wurde wieder hergestellt. Der Feind hatte sich wieder einmal am Kampfgeist unserer Grenadiere die Stoßsäule ausgehauen.

Wenig nördlich davon, im engeren Raum von Grodnokämpfte um die gleiche Zeit eine Flakabteilung im Erdkampf gegen bolschewistische Infanterie und Panzerturm. Hart vor der Stellung lagen die Flakartillerie in Erdlöchern hinter Maschinengewehren, Karabinern oder Maschinengewehren und schlugen Seite an Seite mit unseren Grenadiere die ständig angreifenden Bolschewiken ab. Vom Morgengrauen bis in die späten Abendstunden dauerte der Kampf, und dann zwangen die hohen Verluste den Feind zum Abbruch des Angriffs.

Unzählige Beispiele der gleichen Art können vom ungebrochenen Kampfgeist unserer Ostfront und verraten das Ge-

und das Grenadierregiment 32 unter Oberst von Wedder durch besondere Tapferkeit ausgezeichnet.

Schlachtfliegergeschwader verpörrigten sowjetische Panzerverbände und Nachschubkolonnen: 58 feindliche Panzer und über 500 Fahrzeuge wurden vernichtet. In Luftkämpfen verlor der Feind 55 Flugzeuge.

Wachfahrzeuge der Kriegsmarine schossen über dem finnischen Meerbusen fünf sowjetische Bomber ab. Starke deutsche Kampfjägerverbände führten auch in der vergangenen Nacht schwere Angriffe gegen die Nachschubbahnhöfe Müst und Molodetschno.

Nordamerikanische Bomberverbände griffen von Süden und Westen Orte im West-, Südwest- und Mitteldeutschland an. Besonders in Friedrichshafen, Wehr und Leipzig entstanden Schäden und Personenverluste. Durch Luftverteidigungskräfte wurden 47 feindliche Flugzeuge, darunter 45 viermotorige Bomber, abgeschossen.

In der Nacht griff ein britischer Verband Orte rheinisch-westfälischen Gebiet an. Störflugzeuge warfen außerdem Bomben auf das Stadtgebiet von Hamburg. 39 viermotorige Bomber wurden dabei zum Absturz gebracht.

Schnelle deutsche Kampfflugzeuge griffen Ziele in Südostengland an.

Im Raum von Caen gruppieren die Briten ihre sehr schwer mitgenommenen Angriffsverbände um. Daß die Kampfpause notwendig wurde, bestätigt die Höhe der feindlichen Verluste an den vorausgegangenen Tagen. Im Zuge dieser Umgruppierungen haben die Briten ihre bisher nördlich Caen liegenden Verbände nimmehr in den Raum östlich und südöstlich der Stadt verlegt. Es sind hier zur Zeit mehrere hundert Panzer versammelt. Die Lage ihrer Verteilungsräume zueinander läßt erkennen, daß sich der Gegner zu einem Vorstoß in allgemein südöstlicher Richtung vorbereitet. Artillerie und Flieger befechteten diese Truppenansammlungen des Feindes und zerstörten mehrere Panzer außer Gefecht.

Südwestlich Caen setzten die Briten ihre Vorstöße im Raum zwischen den Bächen Odon und Seullez fort, um den deutschen Frontvorsprung zwischen Boulog und Torval zurückzudrücken. Stärkere Angriffe in den Abschnitten von Rissa und Hottot scheiterten. Weitere Vorstöße brachen bei Rovers am hartnäckigen Widerstand mörderischer Truppen zusammen. Der seit Tagen hart umkämpfte Ort ist nach wie vor in eigener Hand.

Im Abschnitt der nordamerikanischen Armeewar die feindliche Angriffstätigkeit ebenfalls gering. Erneute Versuche des Gegners, mit Panzern unsere Sperklinien auf den Höhen südlich St. Lo zu durchstoßen, brachen im Artilleriefeuer zusammen. Am Vortag nordwestlich St. Lo scheiterte in weiterer feindlicher Versuch, die Straße nach Periers zu erreichen, im Gegenstoß. Hart westlich der Straße Caronlan-Periers waren die Nordamerikaner in den frühen Morgenstunden des Donnerstags zum Angriff in Richtung auf St. Germain de Seves angetreten. Unsere Truppen schlugen den Feind ab. Der Feind verhielt sich in diesem Raum jedoch weiter, so daß mit einem Wiedererleben der Kämpfe zu rechnen ist.



V1 stürzt auf London. Die ersten Bildveröffentlichungen der britischen Presse. Unser Bild: V1 im horizontalen Fluge. Aus seinem Heck strömen deutlich sichtbar die Flammen der Auspuffgase seines Antriebes.

Anlandsphoto-Belbild

Laufensbach bewährte sich der entschlossene deutsche Kämpfer.

feinheits, aus welchen Gründen die bolschewistische Sommeroffensive von Tag zu Tag mehr gezwungen wird, auf der Stelle zu treten.

Mit „Panzerfaust“ und „Panzerjäger“

Infanteriedivision vernichtete beim Einsatz 96 USA-Panzer. In der Normandie stehen den maskierten US-amerikanischen Panzerverbänden teilweise auch Infanteriedivisionen gegenüber, die, zum erstenmal an der Front eingesetzt, als wesentliche Nachkampfmittel gegen feindliche Panzer mit „Panzerfaust“ und „Panzerjäger“ ausgerüstet sind. Eine solche zwischen Bire und Orne eingesetzte Infanteriedivision hat in den letzten 20 Tagen 96 nordamerikanische Panzer vernichtet.

Weit über die Hälfte der Kampfwagen wurde von den jungen Grenadiere durch Nachkampfmittel zur Strecke gebracht.

Reuter: „St. Lo ein leerer Sieg“

Das britische Nachrichtenbüro Reuter bemerkt zum Einbringen der USA-Truppen in St. Lo: „St. Lo stellt nurmehr einen Trümmerhaufen dar. Es ist schwer zu glauben, daß sich hier jemals eine Stadt befand. Bis jetzt ist die Eroberung der Stadt durch die Amerikaner nur ein leerer Sieg.“

Generalleutnant Stajpel ausgezeichnet

Verteidiger Wilnas erhielt die Schwerter. Der Führer hat dem Generalleutnant Rainer Stajpel aus Bielefeld, dem tapferen Verteidiger von Wilna, als 19. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen.

Über 34 000 Cholernopfer in Indien

Aus Bombay wird — nach United Press — amtlich bekanntgegeben, daß die Choleraepidemie in den letzten drei Monaten in den vier Bezirken der Provinz Bihar 34.808 Opfer forderte hat. Die Meldung läßt erkennen, daß die Engländer in Indien nicht 1 unternehmen, um für die Bevölkerung lebenswichtige Verhältnisse zu schaffen.

Verbände der japanischen Jagdfliegerwaffe wiesen einige amerikanische Luftangriffe auf die Insel Yap zurück. Von 24 einfliegenden Bombern wurden 18 in heftigen Luftkämpfen schwer beschädigt. Die japanische Besatzung der Insel Bougainville schloß drei Anwärter ab.

Die Vorsehung erhielt uns den Führer

Die finnischen Behörden verhafteten eine Selbstmörderin, die es übernommen hatte, etwa zwei Millionen Finnennägel in schwedische Kreise zu schleusen. Die Verhaftung erregt besonderes Aufsehen, da es sich um die Frau eines bekannten finnland-schwedischen Arztes handelt.